



Peter Bierschwale

Der Syrer Faisal Al Hasan lebt in Lachendorf. Im Atelier 22 in Celle präsentiert er seine Ausstellung „Zivilisation im Wandel“.

Über Umwege ins Celler Land

Syrischer Künstler zeigt emotionsgeladene Ausstellung über seine Heimat

VON PETER BIERSCHWALE

CELLE. „Zivilisation im Wandel“ hat der syrische Künstler Faisal Al Hasan seine Ausstellung im Atelier 22 benannt. Darin präsentiert Al Hasan Skulpturen und eine Reihe ausdrucksstarker Gemälde, die teils auf dramatische Weise die Vorgänge in seiner Heimat widerspiegeln. Bei der Vernissage erläuterte der Künstler die Symbolik einiger seiner Bilder, was man bei Vernissagen äußerst selten erlebt.

Evelyn Reschke, Vorsitzende des Ateliers 22, stellte Al Hasan schwingvoll den Gästen der gut besuchten Vernissage vor und erklärte, dass Al Hasan nicht nur Mitglied des Trägervereins sei: Der in Lachendorf lebende Künstler sei auch aktives Mitglied und helfe bei vielen Aktionen mit.

Jürgen Henke, ebenfalls Mitglied beim Atelier 22, ging in seinem Vor-

trag „Der Künstler Faisal Al Hasan im Arabischen Frühling“ fachkundig und detailliert auf den malerischen Stil und den beruflichen Werdegang Al Hasans ein. Er habe bei seinen Gesprächen mit Al Hasan mindestens vier Sprachmittler einbeziehen müssen, erklärte Henke, denn der Künstler spreche kaum Deutsch.

Dennoch gab sich Al Hasan Mühe mit der deutschen Sprache und las einige Sätze auf Deutsch von seinem Smartphone ab. Darin bedankte er sich beim Atelier 22, dass es seine „erste Einzelausstellung in Deutschland“ möglich gemacht habe.

Al Hasan wurde 1951 im Osten Syriens geboren und wuchs dort auf. Nach dem Tod des Vaters zog seine Mutter in ihre Heimatstadt Damaskus zurück. Dort machte Al Hasan Abitur und nahm nach einem Umweg über die Juristerei ein Studium der Bildhauerei, Malerei und Angewandten Künste auf. Er fand eine

Anstellung beim Kultusministerium und wirkte als Dozent an verschiedenen Universitäten. Als im Jahr 2006 Damaskus als „Kulturhauptstadt“ ausgerufen worden war, beauftragte ihn die Stadtverwaltung, die Altstadt mit „Monumenten und historischen Skulpturen“ auszuschnürceln.

Beim so genannten „Arabischen Frühling“ kam es dann 2011 auch in Syrien zu Demonstrationen, die von der Armee brutal niedergeschlagen wurden. Es gab Tote und Verletzte, der Bürgerkrieg brach aus. Im Mai 2011 wurde bei einem Luftangriff Al Hasans Atelier vollständig zerstört. Von den Künstlern wurde eine Sympathieerklärung für Präsident Baschar al-Assad verlangt. Als Al Hasan die se verweigerte und der Geheimdienst auf ihn angesetzt war, wurde es eng für ihn in Syrien. Über viele Umwege gelangte er schließlich 2016 nach Deutschland.

In vielen seiner Bilder drückt sich

nicht nur der Schmerz über den Verlust der Heimat aus, er beklagt darin auch den „Missbrauch gesellschaftlicher Werte durch die nationalen Kräfte“, wie Jürgen Henke erklärte. Das soll in dem Ausstellungstitel zum Ausdruck kommen.

Al Hasans Bilder sind malerisch perfekt und haben Anleihen bei verschiedenen Stilrichtungen vorgenommen, darunter Kubismus und Surrealismus. Seine großen Ölgemälde drücken Dramatik aus, aber auch Tragik, was auch schon in Titeln wie „Syrien: Der Tod des Arabischen Traums“ oder „Das versenkte Syrien“ zum Ausdruck kommt.

i Die Ausstellung im Atelier 22, Hattendorffstraße 13, in Celle ist bis zum 9. September donnerstags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Letzter Einlass ist jeweils bis 17 Uhr.